

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lebenslauf von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Leipzig, 1687-1690

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212420)

Augst Zuckert A. H. Frander von seiner Geburt hi 1690.

Jah: Frankr. / bin anno 1687. im Michaelis von Leipzig nach
 Lüneburg geschickt, myself bey der Information des H. Su-
 perint: Pandeyn im Studio exegetico des Stipendii Schab-
 beliani zu genießen. Das Collegium Philo-biblicum war im
 vorhergehenden Jahr anno 1686. zu Leipzig neu besetzt,
 und bis zu meiner Abreise nach Lüneburg im Examen continui-
 ret worden. Von dem auch H. Doctor Antonius von Christen-
 dorf bey dem H. Churfürsten Friedrich, inso König Augusto,
 worden; mit welcher er zu der Zeit, als ich von Leipzig nach Lüne-
 burg abreiste, auch der Churfürst bezeugt war. Motus waren
 zu der Zeit ^{in Leipzig} noch gar nicht vorgenommen; sondern es war da-
 mals das Collegium Philo-biblicum noch allen approbirt.
 Es sollte sich im anno 1687. im Oftern der Molinosi Manu-
 ductionem spiritualem aus dem Italia nissen ins Lateinische
 vertirret, ob Dr. Carpzoven in die Censur gegeben, und mit
 seinem geistl. Gebetsbuche, Stunden, Lesen, was er mit ihm auch einen
 Anhang dazu verfaßten wollen, wenn ich nach Lüneburg geschickt wäre.
 Von Lüneburg, da bald nach meiner Ankunfft, nämlich aus Mich:
 1687. meine Absicht und das Gemüths Änderung vorgegangen,
 wies ich anno 1688. etwan im die ersten nach Lüneburg, den
 selbst sonderlich mich der H. Willeh. zu ordiniren, der mir
 Collegium Exegeticum in Epistolam ad Romanos fielt.
 Das Stipendium Schabbelianum, welches ich hatte geb mir
 ein und anderes Mal Gelegenheit nach Lüneburg zu reisen, welches mir
 auch noch gegen das Ende des vorigen Jahres die beste portion
 besagten Stipendii: waren jährliche Hundert und sechzig Thaler.
 von reiner goldt / assignirte und die freyheit gegeben
 ward mir zum Lüneburg, wogin ich selbst wolte. Ich er-
 reichte

wogte demnach Leipzig, weil ich die Pfau mit 4 to Gass neu
 von Ostern 1684. gelobt, nur als Magister legens,
 weil führung bey den Studiosis geübt seht, was ich
 selbst bestat in Lützden, Obz zu finden, die
 Studiosorum meine gründl. Beförderung und die recht
 gütlichheit in Collegis Exegeticis zu wissen.
 Ich wies demnach von Jamburg auf Leipzig, hielt ab
 hier gut, da nicht lange zu bleiben, sondern bald nach Ost
 den zu wissen, und mich selbst eine zeitlang bey den
 Hof. Dr. Hentze zu halten. Ich kam demnach nach Ost
 nach Ost, nach Ost, nach Ost, Hof. Dr. Hentze mit fünf und
 von dem sich genommen, und große von demselben, nicht
 trüb, täglich 2 mal umf. Ich Mittag und Abend von
 seiner Seite zu sitzen und mit ihm zu sprechen, früh und
 Abend seinen Gaststunde, bey zu wissen, und meine
 über gegen die seine über zu leben, und manchmal zum
 Hof. Dr. Hentze über Admittiert zu werden,
 wogte ich für große Wohlthaten; die mich seine
 Fortsetzung zu geben, mir gar verknüpft war. Ich blieb
 bei ihm die ersten 1089. bey ihm; die wies nach
 Leipzig, flug ein Collegium in Ep: ad Philipp. an
 wogte bei den Ostern Master wogte; da wies
 wieder nach Ost, und war ein und anders Ost
 bey dem Hof. Dr. Hentze, mit zu den, wies und
 nach

nach Leipzig und flücht nach der Flucht, 2. Collegia aus,
Annus de impedimentis studii Theologici, das andere
an Epistolam ad Ephesios, docuit also auch von
Bib 4. und abends von Bib 7. und ward in der
studitorium tagl. größer, auch baldm. mehr so
begehung an vielen studiosis verhöret, darüber, in der
in Hofen gezogen worden, aber auch in einem Brief von
den Theologis auf Ober Consistorium ein Zeugnis unter
Vorsicht bekommen. Zu Ende des Jahres 1690 ist nach
Leipzig, nach H. Dr. Bräutigam, Seniore Ministerii
warden selbst 5 mal zu predigen, angestrichen, so
sehr man angestrichen zu sein, predigte auch selbst
in der Dord. Kirche und der Leibar, freudlich, welche
warden nach Leipzig, und von der wegen absterben
menschlicher Natur, D. Gloxius nach Lübeck anno 1690
predigte auch selbst nimmlich in der Jacob und nimmlich
in der Maria Kirche, und ward in der fasten nach Leipzig
mit Predigt und Bekehrten, so für seine Zeit.

